

## Wechsel an der Spitze der Lebenshilfe

**Peine.** Nach 19 Jahren verabschiedet sich Uwe Hiltner aus der Geschäftsführung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH in den Ruhestand und übergibt die Leitung an seine Nachfolgerin Susanne Speidel. Darüber informiert die Lebenshilfe.

Uwe Hiltner blicke auf viele bewegende Erinnerungen in seiner Zeit bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf zurück: Einführung Qualitätsmanagement, Umbenennung in Lebenshilfe Peine-Burgdorf, Schaffung neuer Dienste und Einrichtungen, Pandemie, Umstrukturierung, 50-Jahr-Feier und viele große und kleine Momente mehr. „Es war mir immer ein Vergnügen gemeinsam mit den Mitarbeitenden Inklusion zu gestalten – mit persönlichem Engagement, Respekt und Menschlichkeit“, so Uwe Hiltner.

Er zeige sich zugleich erleichtert und erfreut, die Verantwortung in erfahrene Hände übergeben zu können. Susanne Speidel sei ebenfalls seit rund 19 Jahren in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Zuletzt sei sie Leiterin des Bereichs Unternehmensentwicklung und seit 2013 stellvertretende Geschäftsführerin gewesen. „Sie bringt viel Erfahrung, einen klaren Blick und großes Einfühlungsvermögen mit. Ich bin überzeugt, dass sie die Lebenshilfe mit neuen Impulsen in eine gute Zukunft führen wird“, betont Uwe Hiltner in der Mitteilung.

Die neue Geschäftsführerin, Susanne Speidel, trete ihr Amt mit Respekt und Freude an: „Ich freue mich über das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist ein Ort, an dem täglich mit Fachlichkeit, Kompetenz und Herz gearbeitet wird. Es ist eine große Verantwortung und eine ebenso große Freude, diesen Weg gemeinsam mit den Mitarbeitenden weiterzugehen.“

Der Wechsel an der Spitze stehe im Zeichen von Kontinuität und Zuversicht. Beide, Hiltner und Speidel, sehen den gemeinsamen Moment des Übergangs der Mitteilung zufolge als Ausdruck von Dankbarkeit für das Erreichte und als Aufbruch in eine gute Zukunft. *red*



**Uwe Hiltner und Nachfolgerin Susanne Speidel**

LEBENSHILFE

## Jetzt anmelden für Kinderbasar

**Peine.** Am Samstag, 20. September, 12 bis 15 Uhr findet wieder der beliebte Dungenbecker Kommissionsbasar „Rund ums Kind“ statt. In der Turnhalle der Grundschule Dungenbeck gibt es Baby- und Kinderkleidung bis Größe XS, Kinderschuhe, Spielsachen, Bücher, Fahrzeuge und vieles mehr für kleines Geld, wie aus einer Mitteilung hervorgeht.

Die Erlöse aus Verkaufsgebühren und Kuchenverkauf kommen der Schule und der Kindertagesstätte „Kinderparadies“ zugute. Anmeldung für Verkäufer sind seit dem 1. Juli per Mail an [kinderbasar.dungenbeck@gmail.com](mailto:kinderbasar.dungenbeck@gmail.com) möglich. Wer nicht nur selbst verkaufen, sondern auch beim Auf- und Abbau des Basars mithelfen möchte, spart die Verkaufsgebühr. *red*

# Abi auf zweitem Bildungsweg: Note 1,8

Karina Keln aus Lengede besuchte nach Lernpause das Hannover Kolleg und feiert einen tollen Erfolg

**Bettina Stenftenagel**

**Lengede.** Mitte der elften Klasse ein Schulwechsel, bedingt durch einen Umzug. Mitte der zwölften Klasse dann der komplette Schulabbruch – und aus war es für Karina Keln mit dem Abitur, jedenfalls zunächst. „Dabei war ich damals auf dem Silberkamp-Gymnasium auf einem guten Weg“, sagt die heute 23-Jährige. Ihr Ziel hat sie jetzt aber doch erreicht, und das mit einer 1 vor dem Komma: Mit 1,8 hat sie ihr Abitur auf dem Hannover Kolleg in Hannover gemacht, ein Gymnasium für Erwachsene.

### In eigene Wohnung gezogen

Persönliche Probleme hatten den Schulabbruch ausgelöst. Sie sei bei ihrer Mutter ausgezogen, weg aus Peine, nach Braunschweig, zunächst zu einer Freundin und dann in eine eigene Wohnung gezogen. Sie hatte zu jenem Zeitpunkt noch Anspruch auf Kindergeld, „und ich habe Unterstützung vom Job-Center bekommen, aber ich hatte finanziell sehr zu kämpfen“, erinnert sich Karina Keln an jene schwierige Zeit. Zahlungen hätten sich verzögert. Daher ihr Beschluss: „Ich gehe arbeiten.“

Damit begnügen wollte sie sich jedoch nicht. Neben der Arbeit begann sie eine Ausbildung zum Fitness-Betriebswirt. „Aber die Ausbildung hat mit nicht gefallen“, sagt sie. „Da habe ich zu viel herumgestanden.“ Zudem sei die Ausbildungsvergütung gering ausgefallen. „Seminare samt Übernachtung habe ich selbst bezahlen müssen.“

So zog sie einen Schlusstrich unter die Ausbildung und arbeitete wieder, erneut in einem Fitnessstudio. „Aber mich beschäftigte immer noch die Frage: Was will ich beruflich machen? Immerhin hatte ich ja den erweiterten Realschulabschluss.“ So habe sie sich 2023 bei der Euro Akademie Hannover um einen Ausbildungsplatz als Fremdsprachen-Korrespondentin beworben. „Dort wurde ich noch während des Vorstellungsgesprächs gefragt, warum ich denn mein Abi nicht machen wolle.“

Dann ging alles recht schnell: Die Euro Akademie nahm Kontakt mit dem Silberkamp-Gymnasium auf. „Herr Schanz erinnerte sich sogar noch an mit“, erzählt Karina Keln, „der stellvertretende Schulleiter“. Er habe ihr das Hannover Kolleg empfohlen. Das besucht sie zwei Jahre lang, tagsüber. Finanziell hielt sie sich mit Geld aus dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Schüler-Bafög) und Minijobs über Wasser. „Das Lernen war am Anfang ungewohnt“, sagt sie. „Und es gab keine Mitschüler, die ich kannte, wie früher im Gymnasium. Aber ich hatte mein Ziel vor Augen, der Gedanke hat mir sehr geholfen – und ich habe dann auch Freundinnen gefunden.“ Und nun hat sie also ein Abitur mit sehr guter Abschluss-



**Karina Keln mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern: Abi geschafft!**

JOERG WOELFLE/ KOLLEG HANNOVER/FMN

Bei der Euro Akademie wurde ich noch während des Vorstellungsgesprächs gefragt, warum ich denn mein Abi nicht machen wolle.

**Karina Keln**, Abiturientin mit Note 1,8



**Karina Keln hat ihr Abitur auf dem zweiten Bildungsweg gemacht und mit der Note 1,8 bestanden.**

HANNOVER KOLLEG/FMN

note in der Tasche. „Aber was ich damit mache, das weiß ich immer noch nicht genau“, sagt sie offen.

Den Gedanken an eine Ausbildung als Fremdsprachen-Korrespondentin habe sie verworfen.

### KI verändert die Job-Aussichten

Da werde sich durch die künstliche Intelligenz (KI) vieles ändern, befürchtet sie. Und denkt über „was Praktisches“ nach oder über ein Jura-Studium. „Ich habe mich beworben.“ Und sie ist erneut umgezogen, erst vor kurzem, nach dem Abi, „nach Salzgitter“.

35 Absolventinnen und Absolventen nahmen in Hannover ihre Abschlusszeugnisse an den Gymnasien für Erwachsene entgegen. Die Klausuren im Zentralabitur waren identisch mit denen anderer niedersächsischer Gymnasien – die Lernbedingungen und Motive für den Schulbesuch jedoch keineswegs, wie bei der Abifeier betont wurde.

Sechs Abiturientinnen und Abiturienten erreichten einer 1 vor dem

Komma. Aus den verschiedensten Beweggründen wagten sie den Schritt zum Abitur erst spät. „Bei einigen war die Hochschulreife vor Jahren noch kein realistisches Ziel, bei anderen die Frustration im Schulalltag so groß, dass eine Ausbildung attraktiver erschien. Und teilweise stimmten die persönlichen Rahmenbedingungen einfach nicht. Immer noch hängt in Deutschland der Bildungsgrad stark von der sozialen Herkunft ab“, heißt es in einer Pressemitteilung der Schule.

Hürden des Alltags nehmen, an sich glauben und „durchhalten, durchhalten, durchhalten“, so die Erfahrung der Abiturienten und ihr Rat an folgende Besucher des Gymnasiums für Erwachsene. Neue Horizonte zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln, das lohne sich immer, so das mutmachende Fazit von Karina Keln.

# First Responder der Feuerwehr Liedingen neu ausgestattet

Neben einem neuen Defibrillator dürfen sich die Retter über neue Einsatzkleidung freuen, die bestmöglichen Schutz bieten soll.



**Bürgermeister Tobias Grünert mit dem Leiter der Einheit Paul Richter und Ortsbrandmeister Mario Behrens.**

GEMEINDE VECHDELDE

**Vechelde.** Die Gemeinde Vechelde berichtet, dass sie weiter in die Sicherheit ihrer Bürgerinnen und Bürger investiert: So habe die Ortsfeuerwehr Liedingen neue Ausstattungen für ihre First-Responder-Einheit erhalten, um in Einsatzlagen bestmöglich agieren zu können.

Die First-Responder-Einheit der Freiwilligen Feuerwehr Vechelde, die mit einem eigenen Fahrzeug und diversen Einsatzmitteln ausgestattet ist, diene als wichtige Ergänzung zum regulären Rettungsdienst sowie zu den Mobilien Rettern. Ihr vorrangiges Ziel sei die Verkürzung des therapiefreien Intervalls bis zum Eintreffen des Rettungswagens, um keine wertvolle Zeit zu verlieren und lebensrettende Maßnahmen unmittelbar einleiten zu können.

Zum Einsatz komme künftig ein neues AED-Gerät (Defibrillator) mit benutzerfreundlichem Display und Langzeit-Batterie. Die ersten Schulungen für die Einsatzkräfte wurden bereits durchgeführt, und zusätzlich wurde eine Reanimationspuppe für Trainingszwecke angeschafft, heißt es in der Mitteilung der Gemeinde.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Investition betreffe die neue Einsatzkleidung für die First Responder. Diese sei speziell auf medizinische Einsätze zugeschnitten und solle die Einsatzkräfte best-

möglichen schützen – unter anderem mit einem speziellen Knie-schutz gegen Nadeln und Blutkontakt sowie einer reflektierenden Farbgestaltung, die die Einsatzkräfte auch bei Nacht beziehungsweise schlechten Sichtverhältnissen gut sichtbar macht. Die Kleidung sei kompatibel mit der übrigen Feuerwehrschutzausrüstung, sodass im Notfall auch ein schneller Übergang zu einem regulären Feuerwehreinsatz möglich sei.

Die Gemeinde Vechelde arbeitet nach eigener Aussage weiter daran, ihre ehrenamtlichen Einsatzkräfte bestmöglich zu unterstützen und Investitionen in Ausstattung und Ausbildung vorzunehmen. *red*